

Dr. jur. Willibald Felsing †

In der Nacht vom 5. zum 6. Februar starb nach längerem Leiden Dr. jur. W. Felsing, der Inhaber der weltbekannten Uhrenfirma Conrad Felsing in Berlin, Unter den Linden.

Die Nachricht von dem Tode Felsing's wird den meisten überraschend gekommen sein. Es lag Felsing nicht, über persönliche Leiden und Sorgen zu sprechen; er trug alles still für sich.

Auf seinen Wunsch erfolgte die Beisetzung am Sonnabend, dem 10. Februar, in aller Stille im engsten Familien- und Freundeskreis. Der Zentralverband legte einen Kranz nieder und war durch seinen Verbandsdirektor König vertreten.

Nach dem Weihnachtsgeschäft suchte Felsing Gesundheit von einem älteren Leiden; er reiste nach dem Süden, der Sonne nach, wie er es so sehr liebte. Todkrank kehrte er nach Berlin zurück, um nach zwei Tagen für immer Abschied zu nehmen.

Felsing war in Berlin eine überall gekannte und geschätzte Persönlichkeit. Als Sohn des Hofuhrmachers Felsing geboren, genoß er eine sorgfältige Erziehung. Er lernte das Ausland kennen, trieb eifrig Sport, studierte und hatte wohl anfänglich wenig Neigung, das Geschäft des Vaters zu übernehmen.

Am 5. Juli 1908, an seinem Geburtstag, übernahm er doch nach dem Tode des Vaters die alte Firma.

Die Jahre nach dem Kriege waren schwer; gehörte doch zur Kundschaft von Felsing der Hof mit seinem großen Anhang. Felsing besaß die Gabe, konzentriert und schnell arbeiten zu können, das kam ihm zugute.

Bald kümmerte er sich auch um die allgemeinen Berufsfragen. Nach Gründung des Einheitsverbandes der Uhrmacher beteiligte sich Felsing eifrig an den Auf-

bauarbeiten. Er wurde zum Ehrensyndikus ernannt. Als solcher hat er dem Zentralverband sehr wertvolle Dienste geleistet, und viele Fragen wurden von ihm vom juristischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus grundsätzlich geklärt.

Bei dem Kampfe gegen die Luxussteuer stand er in der ersten Front. Auf den Reichstagen stand er uns

mit seiner Erfahrung und seinem reichen Wissen selbstlos zur Verfügung. Keine wichtige Frage gab es, wo er nicht stärksten Anteil nahm. Die starken Mappen seines Briefwechsels mit der Geschäftsstelle des Zentralverbandes sind Zeugen seiner eifrigen Mitarbeit und seiner ungeheuren Arbeitskraft.

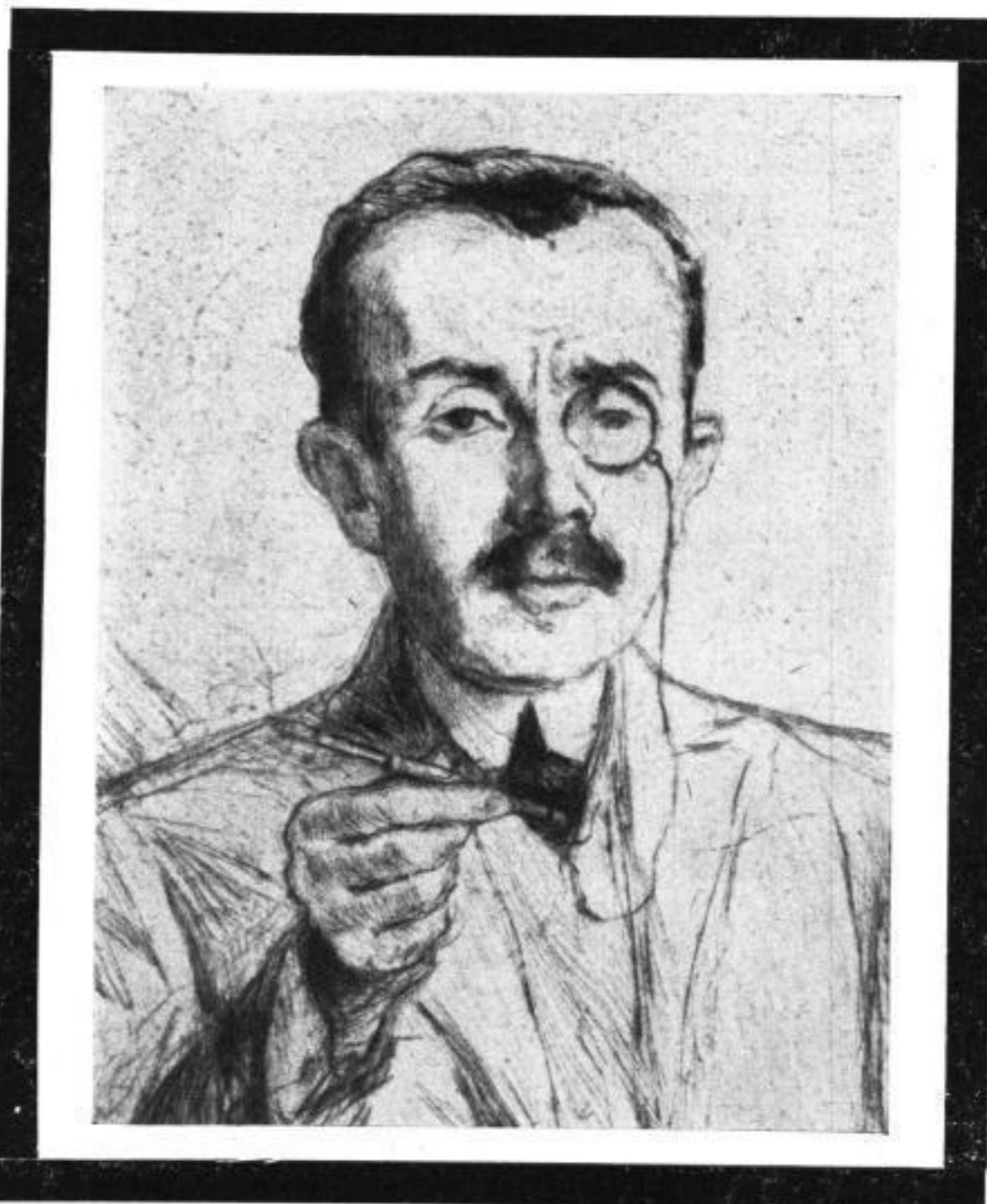
Felsing war kein Mann für die Masse. Ihm lag es nicht, eine große Versammlung zu begeistern; er liebte die strengste Sachlichkeit, die er auch von anderen forderte. Ihm genügte es, zu raten, zu warnen, wenn es nötig war, und die umstrittenen Fragen einer Lösung entgegenzuführen, die für das gesamte Gewerbe die nützlichste war.

Die enge Zusammenarbeit mit Felsing in all den vielen Jahren schuf auch ein persönliches Verhältnis. Felsing war immer der lebenswürdige, höfliche Mann, auch da, wo er auf Unver-

ständnis oder gar Böswilligkeit stieß. Vornehm in seiner Denkart, zuverlässig und treu, wo er sein Wort gegeben hatte.

Der Zentralverband hatte ihm in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste die goldene Ehrennadel des Verbandes verliehen.

Wir verlieren in Felsing einen wertvollen, unermüdeten Mitarbeiter, dessen wir stets in Ehren und Dankbarkeit gedenken werden!



Verschiedenes

Der Reichswirtschaftsminister wendet sich gegen Preiserhöhungen. — Ein Gutachten der Pforzheimer Handelskammer über die Stempelung mehrmetallischer Ringe. — Ist das Wiederanstiegen der Warenhausumsätze nur eine Ausnahme in der Entwicklung der letzten Monate? — Pforzheim meldet Anstieg der Umsätze. — Dr. Goebbels gibt Pforzheim Aufträge auf mehrere Millionen Abzeichen. — Jeder Lehrling muß die Berufsschule besuchen. — Die Deutsche Seewarte schreibt die Präzisionstaschenuhr-Prüfung aus. — Berlins Uhrmacherwappen trägt das Hakenkreuz. — In Breslau wurde innerhalb kurzer Zeit in drei Uhrenfachgeschäften eingebrochen.

Scharfe Maßnahmen gegen Preiserhöhungen

Der Reichswirtschaftsminister weist erneut auf die Gefahren von Preiserhöhungen für die Gesamtwirtschaft hin:

„Ich habe bereits in meinem Rundschreiben an die Spitzenverbände der Industrie und des Handels vom 30. August 1933 — IB 14300 — und in mehrfachen Presseverlautbarungen in

letzter Zeit wiederholt auf die Gefahren von Preiserhöhungen für die Gesamtwirtschaft hingewiesen und scharfe Maßnahmen bei Preisübersehrungen in Aussicht gestellt.

Der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat mir inzwischen mitgeteilt, daß im Jahre 1934 zusätzlich erhebliche Mittel für Bodenverbesserungen (Flußregulierungen, Vor-